

die unter verschiedenen Lebensbedingungen zu unterschiedenen Bildungen gelangt sind.

§ 2. **Ägypten**, die zwischen wüsten Hochflächen sich zum Mittelmeer öffnende Thalspalte des Nils, die der Strom alljährlich durch seine Überschwemmung düngt und die ihre Bevölkerung wahrscheinlich durch Einwanderung aus Asien empfing, gilt als die früheste Stätte höherer menschlicher Kultur. Schon die ältesten Schriften der Hebräer und Griechen kennen es als solche. Allerdings haben die von den Priestern aufgestellten Königslisten, denen die Herrschaft der Götter vorausgeht, so wenig Anspruch auf Glaubwürdigkeit wie ihre Einteilung der ägyptischen Geschichte in Hundsternperioden zu  $1460 = 4 \cdot 365$  Jahren; da jedoch die Denkmale Ägyptens, zugleich die ältesten der Erde, das Volk schon im Besitz langer Kunstübung und selbst der Schrift zeigen, es auch schon um 2800 v. Chr. das Jahr von 360 Tagen mit dem von 365 Tagen vertauschte, so muß der Anfang höherer Bildung in Ägypten bereits jenseits 3000 Jahre v. Chr. fallen.

Die strenge Gesetzmäßigkeit im Naturleben ihres Landes führte die Ägypter frühzeitig zu einer festen Ausprägung ihrer religiösen Vorstellungen. Von den älteren Gottheiten, die in einzelnen Landesteilen unter verschiedenen Formen verehrt wurden, wie der Sonnengott zu Memphis als Ptah, zu Theben als widerköpfiger Amun, der auch auf der westlichen Dase ein Heiligtum besaß, zu On als Rah, wie zu Aschmunein Ihot, in Sais die Neith, in Bubastis die Pach, verschmolzen später mehrere mit anderen jüngern Ursprungs, namentlich mit dem Osiris, der Leben gebenden, und Isis, der Leben empfangenden Macht. In dem Mythos von dem Typhon, dem zerstörenden Sturmwinde, der den Osiris erschlägt, dann aber von dessen und der Isis Sohn Horus, dem siegreichen Lichtgotte, überwunden wird, personifizierten die Ägypter den Kreislauf zwischen Leben und Tod, den Kampf der segenspendenden mit den verderblichen Kräften, den die Natur ihres Landes ihnen unablässig vor Augen stellte. Göttliche Verehrung widmeten sie auch gewissen Tieren, z. B. der Kuh, der Katze, dem Sperber, dem Reiher, dem Ibis, auch dem Krokodil, in deren typischen Gestalten sie Erscheinungen des göttlichen Lebens erblickten; das heiligste derselben war der zu Memphis als Inkarnation des Ptah verehrte Apistrier. Weil aber auch der Mensch eine Erscheinungsform des Göttlichen ist, suchten sie ihre Leichen gleich denen der heiligen Tiere als Mumien durch Einbalsamierung und Verwahrung in unzerstörbaren und festverschlossenen Gräbern vor Verwesung und Vernichtung zu schützen;